



LETTRE DE CAREME 2021

P. Roger RUBUGUZO MPONGO



« Poursuis la Paix, recherche-la »

Liebe Freundinnen
Liebe Freunde

Ich freue mich sehr Ihnen zu schreiben, um ein Lebenszeichen zu geben und meine Neuigkeiten mit Ihnen zu teilen. **14. Februar 2020 - 14. Februar 2021**, dies macht auf den Tag genau ein Jahr, seit meiner letzten Reise in die Heimat. Die Gründe waren: die Gesundheit meiner Eltern und meine Kurse am Höheren Institut für Entwicklungstechnik (ISTD-Mulungu). Die unvorhersehbare Covid-19-Pandemie hat mein gesamtes, geplantes Programm an der Universität Straßburg durcheinandergebracht.

Hier verbringe ich einen langen Aufenthalt im „Foyer de Paix-Kambehe“, wohin meine Eltern mir folgten, hinsichtlich ihrer medizinischen Betreuung. Nach langer Krankheit verließ mein lieber Papa Corneille MPONGO uns am 2. Februar 2021. Ich war glücklich, ihn auf diesem Weg der Prüfungen zu begleiten, in der Hoffnung auf ein friedvolleres, ewiges Leben. Meine liebe Mutter Beatrice, eine Frau tiefen Glaubens, hat ebenfalls profitiert, und profitiert weiter von diesem Weg, der uns unsere Stärken und unsere Empfindlichkeiten entdecken lässt. Schlussendlich ist es ein lehrreicher Aufenthalt voller Segnungen. Ich wiederhole und bekenne meine Dankbarkeit gegenüber Gott, der es mir ermöglicht hat, diese Zeit der Prüfungen in der Familie mitzuerleben, zu trauern und allmählich in Ruhe zu "etwas anderem" übergehen zu können.

Ich möchte Ihnen danken für all die stärkenden, freundschaftlichen Botschaften, die ich erhalten habe: Botschaften der Hoffnung, derer ich bedurfte und die mich getröstet haben. Auch ihr seid Angehörige dieser großen Familie des „Foyer de Paix“ geworden, der ich mich voller Zusicherung widme, indem ich den noch Ärmeren, als ich bin, diene. Es ist Gott, Ihm-selbst, dem ich in jedem von ihnen begegne: Dies ist die beste aller theologischen Ausbildungen! "Was Ihr für einen meiner geringsten Brüder und Schwestern getan habt, das habt ihr mir getan" (Mt25,40). **Wer sind sie?**



1 Diese Frauen, deren Widerstandsfähigkeit mich unaufhörlich belehrt: Sie haben diesen Kreuzweg durchschritten, dessen Stationen wir bald meditieren werden, indem wir unsere Schritte im Leben in diejenigen unseres „Welt-Erlösers“ setzen und „Unterdrückung“ aushalten. Wenn man die Chance hat diesen tapferen kongolesischen Frauen zu begegnen, ihren Lebensgeschichten zuzuhören und sie zu begleiten, kann man ihrem täglichen Kampf nicht gleichgültig gegenüberstehen. Die Botschaft des Evangeliums spricht klar und bewegend von dem: „Sieg des Lebens über den Tod, der Liebe über den Hass.“ Mit den Frauen versuchen wir **das Gleichnis der Talente umzusetzen, indem wir alles, was wir von Gott empfangen, auf**

bestmögliche Weise fruchtbar machen durch die Gaben der Schöpfung und der Menschen. Dadurch wollen wir unseren Kindern ersparen, was uns an unsagbarem Leiden widerfahren ist. "Komm, guter und treuer Diener; du bist im Kleinen ein treuer Verwalter gewesen, ich will dir eine große Aufgabe anvertrauen; komm, nimm teil an der Freude deines Herrn!" (Mt 25,21). Diese Freude fließt durch den Geist des Auferstandenen Christus in unsere Herzen..... (Ps 51,12).

LETTRE DE CAREME 2021

P. Roger RUBUGUZO MPONGO



2 Diese **Mädchen** des «FDP», mit denselben Chancen wie ihre Brüder, sind die sichtbaren Zeichen der von den Müttern erbrachten Opfer und Anstrengungen. Diese Frauen sind erfinderisch geworden und setzen sich politisch aktiv ein für echte Freiheit. Jene Freiheit, die einzig durch wohlthätige Taten fruchtbar ist, Taten der Barmherzigkeit: diese ist die Zwillingsschwester der Wahrheit. *«Ihr werdet die Wahrheit erkennen und die Wahrheit wird euch befreien.»* (Jh. 8, 32). Also, die Vollmacht zu befreien gehört zu Jesus und kommt von ihm. *"Wenn euch also der Sohn befreit, dann seid ihr wirklich frei"* (Jh. 8,36). Die Macht der Menschen unterdrückt..., aber befreit nicht das Herz.

Die strahlenden Gesichter dieser Mädchen (außer einem, das den Tod seiner Mutter noch nicht überwunden hat) sind ein Zeichen der Hoffnung: Sie haben die „école maternelle“ (den Kindergarten) des „Foyer de Paix“ besucht und verdienen gefühlsvolle Aufmerksamkeit seitens der BetreuerInnen, aller Mitglieder unseres Vereins und aller Menschen guten Willens.



3 Das gleiche gilt für die **Knaben**:

Sie sind meine Freunde, Vertraute, die mich zu Fuß überall im Dorf begleiten und mich über alles informieren, was dort passiert... Sie haben ihre „école maternelle“ im „Foyer de Paix-Kambehe“ abgeschlossen und kehren im Rahmen des außerschulischen Nachhilfeunterrichts ständig dorthin zurück. Dank der Zusammenarbeit und der Bemühungen ihrer Mütter, gelingt uns ihre Einschulung in einer guten Schule im Nachbardorf „Malalo“. Die Spenden, welche wir gelegentlich erhalten, erleichtern uns diese fortlaufende Begleitung armer Familien. Unser Ziel ist: diesen Kindern die

Chance zu geben, die Besten ihrer Schulklasse zu werden. Die Ergebnisse von vier Beförderungen von Schulkindern, welche bereits im „Foyer de Paix“ betreut wurden, haben uns Recht gegeben. Es ist möglich, dass ein Kind aus armer Familie, der beste Schüler resp. die beste Schülerin ihrer Klasse ist.



4 Unter **den Jugendlichen des Dorfes**, die im „Foyer de Paix“ betreut werden, befinden sich diejenigen Jungen aus Bunyakiri, die wir als ehemalige, bereits resozialisierte Kindersoldaten aufnehmen und begleiten.

Dies, liebe Freundinnen und liebe Freunde, ist die "Postkarte" des Werkes, an dem Sie großzügig mitarbeiten: Es ist ein Werk der **Nächstenliebe**, das Ihr **Gebet** und Ihre **Unterstützung** benötigt. Die Fastenzeit ist, nach Papst Franziskus, ein Weg der Umkehr: Das Fasten, das Gebet und die Gaben, so wie Jesus sie in seiner

Predigt vorstellt (vgl. Mt 6,1-18), sind die Voraussetzungen und Ausdrucksformen unserer Umkehr. Der Weg der Einfachheit und des Verzichts durch das Fasten, der Blick sowie die Gesten der Liebe in der Zuwendung zum verwundeten Mitmenschen, und der innige Dialog mit Gott im Gebet, ermöglichen es uns, in tiefem Glauben, lebendiger Hoffnung und tätiger Nächstenliebe zu leben. (*Botschaft von Papst Franziskus zur Fastenzeit 2021*, veröffentlicht am 12. Februar 2021: *"Da, gehen wir hinauf nach Jerusalem..."*, Mt 20,18). (Trad. Erika Brändle)

Ein gutes Unterwegs sein auf Ostern zu. Gott möge euch segnen und beschützen.